

Ammergauer Taferl

Durch die Säkularisation und die Napoleonischen Kriege kames zu einem allgemeinen wirtschaftlichen Einbruch. Die Hinterglasmaler orientierten sich ab ca. 1810 neu. Neben anspruchsvollen Einzelbildern wurden nun in großen Mengen günstige, schlichte, stark typisierte und sehr farbig Heiligenbilder oder biblische Szenen in Medaillons, die mit üppigem Blütendekor verziert waren, hergestellt.

Diese in ihrer kleinsten Form sogenannten Ammergauer Taferl fanden reißenden Absatz. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden – vor allem auch in den bekannten Wallfahrtsorten – Hunderttausende verkauft.



6



7

19. Jahrhundert

Joseph Mangold war mit seiner Werkstatt dabei der erfolgreichste Oberammergauer Hinterglasmaler. Von seiner Kunstfertigkeit legen aber vor allem seine Porträts Zeugnis ab. Bereits um 1813 war ihm in München, nachdem er einige seiner Arbeiten vorgezeigt hatte, „die allerhöchste Bewilligung“ erteilt worden, die Porträts von Max I. Joseph und seiner Gemahlin Caroline im königlichen Kabinett auf Glas zu kopieren. In der Folgezeit malte er auch Hinterglasporträts des Königspaares Ludwig I. und Therese sowie vom damaligen Kronprinzenpaar Maximilian und Marie.

Als einziger blieb Joseph Anton Lang der traditionellen Malerei treu, er malte bis ins hohe Alter in weicher Modellierung und hellen gemischten Farben. Mit seinem Tod 1871 endete die Glasmalerei in Oberammergau und wurde erst im 20. Jahrhundert wiederbelebt.



8



9

6 Hl. Drei Könige, Joseph Mangold / Werkstatt, 1. H. 19. Jh., Sammlung Steiner

7 Anbetung der Könige, Joseph Anton Lang, um 1800, Privatbesitz

8 König Maximilian I. von Bayern (1756–1825), Joseph Mangold 1. V. 19. Jh.

9 Königin Karoline von Bayern (1776–1841), Joseph Mangold 1. V. 19. Jh.

Begleitprogramm

„Kreativwerkstatt Hinterglasmalerei“
mit Michaela Johanne Gräper

Samstag, 15. Dez. 2018, 11 bis 13 Uhr

Sonntag, 13. Jan. 2019, 11 bis 13 Uhr

Ab Schulalter bis ...!

Material ist vorhanden, mitgebracht werden sollten gute Laune und Kreativität!



Ausstellung in den Schaufenstern des Oberammergau Museums

Der Beitrag des Museums zum Oberammergauer Krippenweg widmet sich dieses Jahr dem Holzbildhauer Max Floßmann sen. (1909–1996) und seinem Sohn Ernst (*1938).

Titelbilder:

Selbstporträt, Joseph Mangold, 1. V. 19. Jh., Hinterglasbild, Privatbesitz (links)

Porträt Andreas Lang, Franz Seraph Zwinck, Öl auf Leinwand, 4. V. 18. Jh., Privatbesitz (rechts)

Königin Therese von Bayern (1792–1854), Joseph Mangold, Hinterglasbild, 1. H. 19. Jh. (Ausschnitt)

OBERAMMERGAU MUSEUM

Oberammergau Museum · Dorfstraße 8 · D-82487 Oberammergau

Tel.: +49(0)8822 - 9 41 36 · www.oberammergau-museum.de

Öffnungszeiten: Di – So: 10 – 17 Uhr

OBERAMMERGAU MUSEUM

Glanz Licht Farbe



Hinterglasmalerei
in Oberammergau

im 18. und 19. Jahrhundert
1.12.2018 – 3.2.2019

Gestaltung: Andrea Sorg

Hinterglasmalerei in Oberammergau

Der Betrachter eines Hinterglasbildes sieht die glatte, unbehandelte Glasseite vor sich, die Farben befinden sich auf der anderen Seite. Oft sieht man zuerst nur Reflexe, Lichter, sich spiegelnde Hintergründe und geheimnisvoll leuchtende Farben. Man muss sich Zeit lassen und genau hinsehen, erst dann erschließen sich die Motive. Hinteglasgemälde strahlen ihren ganz eigenen Reiz aus und dieser glatte, schwierig zu bemalende, harte und doch so zerbrechliche Bildträger Glas hat seit der Antike bis heute Betrachter und Künstler fasziniert.

Die Ausstellung gibt einen Überblick über die historische Hinterglasmalerei in Oberammergau. Ein besonderer Fokus wird auf Szenen um das Weihnachtsgeschehen gelegt. Dabei werden auch Bilder aus anderen Regionen als Vergleichsobjekte gezeigt. Neben den Hinterglasgemälden aus den Beständen des Oberammergau Museums wird die Ausstellung durch private und öffentliche Leihgaben ergänzt.



1

Geschichte der Hinterglasmalerei

In den drei Jahrhunderten zwischen 1550 und 1850 hatte die Hinterglasmalerei ihre Blütezeit. Einst eine Kunst für Kaiser, Adel und Klerus, erreichte sie im 18. Jahrhundert das wohlhabende Bürgertum und wurde seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts auch in der Volkskunst angewandt. In dieser vereinfachten und verbilligten Form wurde die Hinterglasmalerei populär und weit verbreitet. Durch den Erfolg des billigeren Farbdrucks seit der Mitte des 19. Jahrhunderts verlor sie dann langsam an Bedeutung.



2

Oberammergauer Hinterglasmaler

Die Geschichte der Hinterglasmalerei in Oberammergau beginnt mit Andreas Lang (1738 – 1807), der um 1760 nach einer Malerausbildung bei Ignaz Paur (1723 – 1801) in Augsburg in sein Heimatdorf zurückkehrte. 1768 werden dann bereits neun Hinterglasmaler erwähnt. Auch Franz Seraph Zwinck (1747 – 1792), Porträtist und Kirchenmaler, werden einzelne Hinterglasbilder zugeschrieben. Die Maler dieser ersten Generation stellten anspruchsvoll gemalte Einzel- und Serienbilder her, die keineswegs ausschließlich religiöse Themen darstellten.

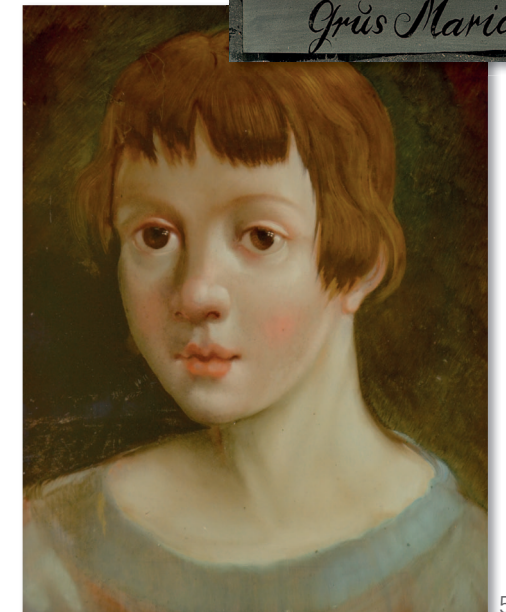
In der nächsten Generation waren Johann Michael Lang (1776 – 1833), Joseph Anton Lang (1780 – 1871), Alois Claus (1771 – 1834), Johann Dominicus Rutz (1773 – 1834) und Joseph Mangold (1787 – 1850) mit seiner Tochter Maria Anna (1819 – 1912) und seinen Söhnen Johann Alois (1824 – 1888) und Johann Joseph (1825 – 1903) als Hinterglasmaler tätig.



3



4



5

- 1 Verurteilung Jesu durch Pilatus, Martin Sailler, 2. H. 18. Jh.
- 2 Die irdische Dreifaltigkeit, Andreas Lang, 2. H. 18. Jh., Privatbesitz
- 3 Hl. Sippe, Franz Seraph Zwinck, zugeschrieben, 2. H. 18. Jh.
- 4 Gruß Maria, Joseph Mangold, 1. H. 19. Jh., Sammlung Steiner
- 5 Tochter Maria Anna Mangold (1819-1912), Joseph Mangold, 1. V. 19. Jh., Privatbesitz